

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 114.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Belegblätter für Halle und Gerote 2,50 Mk. durch die Post bezogen für 60 Bogen. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich. — Preis 10 Pf. — Halbes Jahr 5,00 Mk. — Ein Jahr 10,00 Mk. — Ausland 12,00 Mk. — Zus. Unterhaltungsbeitrag (Sonntagsblatt), Landw., Privatleistungen.

Erste Ausgabe

Belegblätter für die landesherrliche Kammer oder deren Beamten für Halle u. Gerote 20 Pf. — Ausland 30 Pf. — Postkosten am Schluss des halbjährlichen Zeils die Halle 100 Pf. — Einzelgenossenschaft bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Fernschreibanstalten.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Beilager Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 156; Reichsanstalten 1272. Telephon: Dr. Weitzer (Abendblätter) in Halle a. S.

Freitag, 8. März 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Anstalt Nr. 6290. und am Freitag am Ende Zeile in Halle a. S.

Französische Demonstrationen.

Wir waren auf dem besten Wege dazu, ein Volk von Sozialisten und Antimilitaristen zu werden", sagte uns dieser Tage ein hervorragender in Deutschland weißer Franzose, "aber die deutsche Seite von Agadir hat uns wieder zu einem Volk von Chauvinisten gemacht, und der Krieg ist auch dem letzten Arbeiter kläglich". Diese Begründung des Jurets in Paris mächtig wieder emporkommenden Nationalgefühl mit der Spitze gegen Deutschland klingt ganz annehmbar, ist aber durchaus falsch, denn die neue Epoche in der nationalpolitischen Bewegung datiert schon seit der Zeit, wo der "Anschluss durch Frankreich" die Franzosen in wahre Ekstasen der Begeisterung versetzte. Jetzt soll — so möchten es die großen allfranzösischen Massen- und Reflektblätter — die Probe auf das Exempel gemacht werden, ob die französische Nation reif sei zum Siege, ob sie Oberbereitschaft genug besitze. Die Sammlung zum Anlauf von Flügen für die Armee, von der gerade gemeldet worden ist, daß sie die erste Million Franken überschritten habe, ist weiter nichts als eine chauvinistische Demonstration, denn der Staat braucht je ebensowenig als etwa das Deutsche Reich eine Nationalspende zum Anlauf von mehr Soldaten; so etwas wird, wenn nötig, glatt von den Parlamenten bewilligt. Bei dem Eintreten des deutschen Volkes für Jenseits handelte es sich um etwas ganz anderes, nämlich um den inkonkurrenz- und optimistischen Glauben an einen von Unglück befreiten Frieden, den der Staat, der nur bereits Bewährtes als allgemeinen Mittel anerkennen darf, natürlich nicht von sich aus mit Millionen beibringen konnte. Die französische Demonstration wird nun nicht nur von der dortigen Regierung aufgegeben, sondern auch von hohen Militärs berichtigt, die wir uns gar keine bessere Empfehlung — unserer neuen Heeresvorlage denken können. In dieser Kommentierung ist längst nicht mehr von der Berechtigung des französischen Vaterlandes gegen etwaige deutsche Angriffspläne die Rede, sondern immer nur von dem französischen Angriff selbst, die französischen Flieger sollen im Moment der Mobilisierung in ganzen Gebirgszügen über Deutschland herfallen und zunächst sämtliche Rheinbrücken zwischen Köln und Bielefeld zerstören, was natürlich, wenn es gelänge, eine wochenlange Wiederherstellung und ein Durchschleusenwerden des ganzen deutschen Anmarsches bedeuten würde. Es läßt sich nicht leugnen, daß es bei dieser Ankündigung manchen Deutschen kalt überlaufen ist, aber zum Glück gehören auch zum Friedensstreben zwei mächtige Kräfte, die der Krieg, und einer, der sie freundschaftlich löst. In unserem Falle wird aber schon der erste, auch wenn er keinen Widerstand fände, kaum in der Lage sein, sein Programm auszuführen. Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, den ersten Vollstäter Deutschlands, General Bohne, über die Frage zu sprechen. "Das Flugzeug als Angriffswaffe", so meinte er, "ist und bleibt eine problematische Erscheinung, denn da es zum Bombenschleudern nicht halten kann, sondern mit 70 bis 100 Stundenkilometer Geschwindigkeit vorwärts rückt, bekommt das abgeworfene Geschoss denselben Schwung und muß schon hunderte von Metern vor dem Ziel fallen gelassen werden; unter diesen Umständen ist über die Treffsicherheit nicht geringes, also wenn man sich Sturmbomben von der Spitze des Kölner Domes herab einen Stein auf einen Fußgänger unten wirft".

In Frankreich macht man sich derartige Ueberlegungen nicht zu eigen, weil eben der Hauptzweck der jetzigen Bewegung die Demonstration ist. Die Verwirklichung wird schon folgen, denn wir lassen uns nicht verblüffen. Was bei uns nötig ist, um wirksamen Erfolgen der Franzosen im Bereich der sogenannten mittleren Klasse zu begünstigen, das geschieht, nur ohne Trara und großen Lärm. Der Hauptirrtum der Franzosen besteht darin, daß sie das Flugzeug, das in der Auffassung Gutes leisten kann, für eine Angriffswaffe halten und auf deren Ansturm unniig alle Kräfte verpulvern.

Die Arbeitsgemeinschaft der Linken.

Bisher hat der Reichstag im Reichstage nur eine einzige recht vergangene Blüte gegestigt: die Wahl des „Genossen“ Scheidemann zum Vizepräsidenten. Von einer Arbeitsgemeinschaft der Linken aber, die nach den bürgerlichen Reichstagsfraktionen der eigentliche Sinn und Zweck des Wahlkampfes der Gesamtlinken sein soll, ist noch keine Spur zu entdecken. Und wenn die Hauptaufgaben der gegenwärtigen Reichstagsstimmung, die Arbeit vorlagen, auf der Tagesordnung stehen werden, wird sich die ganze Arbeitsgemeinschaft des Reichstages, noch ehe sie in Kraft treten konnte, in den Gegensatz der bürgerlichen und der sozialdemokratischen Linken auflösen. Denn daß die fortschrittliche Volkspartei in ihrer Vertheidigung auf der Seite der roten Opposition gegen die Vertheidigung zu Wasser und zu Lande kämpfen wird, ist wohl ausgeschlossen.

Die Sozialdemokratie hat endlich niemals daran gedacht, politische Großblodpolitik zu treiben, schon deshalb

nicht, weil, wie der „Vorwärts“ sagt, sie sich nicht vor den Massen verantwortlich mache für die Sünden des Liberalismus, und dafür alle Verbesserungen, die sie durchsetzt, auf dessen Konto lese. Die Kritik, die jetzt in der sozialdemokratischen Presse an dem Stichwahlabkommen geübt werden, das insgemein zwischen der Sozialdemokratie und der fortschrittlichen Volkspartei abgeschlossen worden ist, weichen nur in einzelnen voneinander ab — die einen verurteilen, die anderen billigen es —; aber darin besteht Uebereinstimmung, daß die liberal-sozialdemokratische Kampfgemeinschaft bei den Wahlen nicht zugleich Arbeitsgemeinschaft in den Parlamenten bedeuten dürfe. Hätte das Stichwahlabkommen, erklärt das sozialdemokratische Zentralorgan, die Einleitung zu einer Arbeitsgemeinschaft bedeutet, so hätte es von vornherein auf das entsehbare abgelehnt werden müssen; denn der Sozialdemokratie könnte nichts Schlimmeres passieren als ihre Identifizierung mit dem Liberalismus. Auch in Bayern, so legt das Organ hinzu, wäre das Wahlabkommen mit dem Liberalismus eine sehr merkwürdige Sache, wenn es dort zu einer Großblodpolitik führte.

In den liberalen Kreisen beginnt der Großblodismus allmählich zu verdrängen. Das Thema, wie die Liberalen die „Genossen“ zu positiver Reformarbeit erziehen, und aus revolutionären Republikanern geistige Köpfer machen, ist verurteilt. Hier und da regen sich Stimmungen der Enttäuschung und Enttäugung. Die Nationalliberalen scheinen zum Teil auf die Verwirklichung des Reichstagsabkommens schon verzichtet zu haben. Die freimüthige Kritik läßt die breiten Erörterungen der sozialdemokratischen Blätter über das Stichwahlabkommen der fortschrittlichen Volkspartei mit den „Genossen“ tot; offenbar aus Neigung noch nicht ganz verloren gegangener Schonhaftigkeit oder im Bewußtsein, daß das heimlich vollzogene Schweregewicht doch gar zu deutlich ist. Das Geheimnis des Stichwahlabkommens ist so getreu von der freimüthigen Presse gemahrt worden, daß viele freimüthige, die nur „ihre“ Blätter lesen, davon gar nichts wissen, keine Ahnung davon haben, daß in Berlin im Gebiete einer Großstadt unter Wommsens Leitung der Aufbruch zum neuen Tag gebräutet worden ist. Wenn sich die freimüthigen Geschäftsmänner jetzt die Frage stellen, was sie durch das Abkommen gewonnen haben, so erweist sich eine Antwort, die der Verwirklichung des Reichstagsabkommens nicht kommt. Im Bündnis mit den Linken haben die Nationalliberalen weniger Reichstagsstimme eingebracht als im bürgerlichen Block vor 5 Jahren. Und obendrein ist diesmal für den Staatsbund ungeheuer viel Geld, Arbeit und Reflekt ganz unniig aufgewendet worden!

Aus dem Reichstage.

(Stimmungsbild.)

Was so viel ist, ist zu viel! mag am Mittwoch mander im Reichstage gedacht haben, als mit dem Sozialdemokraten Giebel der Reigen der Fraktionsredner zu der allgemeinen Aussprache zum Gehalt des Staatsretars des Jüngern zum vierten Male eröffnet wurde. Vorher war noch der Abg. Behrens von der wirtschaftlichen Vereinigung zum Wort gekommen, der nachdrücklich auf die Wichtigkeit der sozialen Kleinarbeit hinwies und dann speziell auf die Bergarbeiterfrage eingieng. Unter Zurückweisung der Angriffe von sozialdemokratischer Seite rechtferdigte er die Zurückhaltung der christlich-nationalen Bergarbeiterorganisation in der unter Leitung des sozialdemokratischen Verbandes eingeleiteten Kolonnenbewegung in der Bergbauindustrie. Er verheißte allerdings nicht, daß die christlichen Bergarbeiter auf die Forderung des Verbandsverbandes, die Löhne zu erhöhen, vertrauen. Aus den laudativen Ausführungen des Redners war bemerkenswert, daß er sich gegen die Resolution der konservativen auf sofortige gelebterische Maßnahmen zum besseren Schutze der Arbeitskräfte erklärte, weil er eine energische Anwendung der bestehenden Gesetze dafür ausreißend hält. Nachdem dann der Sozialpartei, Abg. v. Dörck, sich namentlich für eine Beschränkung der Wanderlager und Warenhäuser, sowie eine stärkere Besteuerung der Konsumverträge ausgesprochen hatte, kam der „Genosse“ und der homo novus Giebel an die Reihe, der eine Billitwa gegen die „Ausbeutung“ der kaufmännischen Angestellten durch die Arbeitgeber mit Hilfe der Konfurrenzklausel vom Stapel ließ und sich dann über amäbliche Angriffe der Unternehmer auf das Konstitutionsrecht der Arbeiter ereiferte. Eine eingehendere Rechtfertigung der christlich-nationalen Bergarbeiterorganisation brachte dann eine Rede des Zentrumsbundordneten Giesberts, der dabei scharf mit den Sozialdemokraten aneinander geriet. Zur Erweiterung der Rechte des Bundes und des Zentrumstrug eine Rede des nationalliberalen Abg. Köllig, ebenfalls eines Reintons, bei, der sich für den Staatsbund, die Wanderlager, die Warenhäuser und andere Dinge ins Bewegte. Ungeheuer viel holte eine Fünfzweier oder viel mehr eine akademische Vorlesung des freimüthigen Abg. Dr. Sterckhacker aus, der der Schulpolitik für den Mittelstand eine Erziehungsphilosophie entgegenstellte. Mandes, was der Redner über unter gewöhnliches Schulwesen sagte, war durchaus annehmbar, aber seine Ausführungen waren

so langatmig, daß aus dem Saale der Hof laut wurde: Wir sind doch keine Studenten. Der in hundert Stunde noch der Rede D o r c k zum Wort kam, um die Vorkommnisse der oberdeutschen Bergarbeiter zu besprechen, deutete darauf hin, daß man verziehen wolle, die „allgemeine Ausrede“, die sieben Tage in Anspruch genommen hat, zu beenden. Das gelang aber nicht. Um 6½ Uhr wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 6/12.

Die parteipolitische Lage im Wahlkreise Halberstadt-Oschersleben-Wernigerode.

Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: Bekanntlich ist der Wahlkreis Magdeburg 8 bei der letzten Reichstagswahl mit einer geringen Mehrheit von etwa 400 Stimmen aus jahreszeitlichen nationalliberalen Weib in die Hände der Sozialdemokratie übergegangen. Das dieser Auslegung einer Zeit der Sozialdemokratie bebunden, können diese selber nicht. Wichtiges halten die führenden Männer, die linken Kopf zu behalten inwieweit sich, das Ergebnis für eine Zufallserscheinung, die beim nächsten Kampfe wieder in eine mehrschichtende Minderheit sich verwandeln kann. Aber freilich hinder das dem Liberalismus nicht, die „heßen“ Konventionen für seine Wiederkehr verantwortlich zu machen. Selbstkenntnis ist es bei der Suche des Liberalismus gewesen und das Gegenständes eigener Schmach gegenüber der Sozialdemokratie war je gleichbedeutend mit der Lenkung der Fraktionsbewegung. Allerdings mehr die sich für den aufmerksamen Beobachter die Zeichen, daß die Nationalliberalen einerseits mehr als ein Saue in der Gruppe gefanden haben, die sie mit dem Arbeiter und der „Wohlfühl“ niedrigeren Kreise zum Zusammen gelockt haben, andererseits fürchten sie, die meisten nach Verlust des Reichstagsmandates auch noch in ihrem Besitze der beiden Landtagsmandate geblieben werden. Im Wahlkampf haben ja die nationalliberalen Redner alles aufgewandt, um die Stimmung der konservativen Wähler gegen sich aufzurufen. Da waren Kräfte vom Werke der „Kamerade“ „artefizielle“ Wähler, die Warenhäuser waren „Verkaufsstellen“, deren Verlust durch Preis und Preissteigerung vermieden werden, die Handwerker könnten auch heute noch goldenen Leben sich schaffen, wenn sie nur „ludig“ wären und beglückten mehr. Das die zu beurteilende Kritik in der Reichstagswahl sein. Wähler, die sich durch den Sozialdemokraten wehrten, die Nationalliberalen, zum eingetragenen Unterstützung immer klarer zu werden. Obendrein haben die Vertreter der mittelständischen Organisationen im Wahlkampf mehr als einmal erklärt, daß sie bei der nächsten Landtagswahl eine Kandidatur beantrachten, die sich während nur eine „rechts“ schende sein könnte. Wenn aber die Konservativen eine glückliche Hand haben in der Vertiefung der Reichstagsmandate, so ist die ungelöst zu bewundernde Stellung der Nationalliberalen arg in Gefahr. Die Sache liegt aber so, daß die Konservativen nichts verlieren, wohl aber etwas gewinnen, die Nationalliberalen aber nichts gewinnen, wohl aber den hiesigen Verlust noch vergrößern können. Wenn nun die Nationalliberalen auch die Konservativen gewinnen, so ist es dem Reichstagsmandat, das die Konservativen nicht gefährden wollen, die Konservativen um mit Welter zu bitten. Das hohe Wort, das füglich von führender nationalliberaler Seite ausging, die Konservativen würden hoffentlich auch dem zurückgehenden Ergebnisse der Reichstagsmandate die Rechte ziehen, daß sie die gegen die Nationalliberalen kämpfen dürfen, das gegenüber dem zwingenden lafächlichen Verhältnissen nur phylogologischen Wert. Mitnehmen aber die Nationalliberalen den Schritt der Annäherung an die Konservativen, so hören sich nicht nur die Reichstagsmandate, sondern auch die Konventionen über den Gehalt des Staatsretars des Jüngern offenes Geheimnis ist, daß der Nationalliberalismus der guten alten Zeit hier immer größerer Gegenkraft in eigenen Lager findet. Die lenkbarere Erklärung, die die nationalliberalen Parteileitung anläßlich des Verhaltens der Reichstagsfraktion bei der Reichstagswahl für sich befinden mußte, sagt genug, haben aber die führenden Nationalliberalen die Ueberzeugung, daß ein reuendehiliches Verhältnis zu den Konservativen ihnen größeres Vorteil bietet, als der Verlust der Stimmen Nachteil bringen kann, dann kommt es darauf an, wie die Konservativen zu einzelnen Vorkäufen der Nationalliberalen sich stellen. Die Konservativen nun beurteilen sie die Sachlage zu nüchtern, als daß sie sich der Erkenntnis verschließen würden, wie sie ohne die langfristige Unterstützung der mittelständischen Wähler auch mit den Nationalliberalen zusammen eine Majorität gegen die Sozialdemokratie bilden würden, bei der die Anzahl der Frigiere größer wäre wie die der Mandatanten. Es liegen zudem noch andere Elemente auf der Karte, wie wir aus Besprechungen entnehmen zu dürfen glauben, die nach ausgangener Verteilung in allererstiger Zeit hinführen können. Veranzoren, wie die Verhältnisfrage durch die letzte Laßt der Nationalliberalen und, werden die Konservativen und alle rechtsdenkenden Kreise sich das Besein vor Augen halten: times nationalliberalen und eines ferentes und nicht ihren Zeitschwand darin finden, die Nationalliberalen aus der Verbindung heraus zu ziehen, in die diese die getamte konservativ Partei zu bringen, sich im Verein mit Freisinn und Staatsbund alle Mühe geben haben. Der Stärke ist immer noch am mächtigsten allen. So werden die Konservativen mächtig sein, wenn sie die gut mittelständischen Minderheit im Auge behalten, vor allem im hiesigen Wahlkreis, der mittelständisch ist wie kein zweiter im ganzen Meide. —

Der italienisch-türkische Krieg.

Die türkische Regierung hat den Mächten, wie wir aus Berlin erfahren, offiziell bekannt gegeben, daß die Dardanellen vom 6. März ab während der Nacht für Handels-

BADEN-BADEN

Die Perle des Schwarzwaldes.

Radiumhaltige Kochsalz-Thermen, weltberühmt als Heilmittel geg. Gicht, Rheumatismus u. Katarakte der Atmungsorgane etc. Rekonzentrations- Unübertroffene Bade-Anstalten. Inhalatorium. Radium-Quell- Emsatorium.

Trinkkur
Jährlich über 75 000 Fremde.

Luftschiffstation. Regelmässige Luftfahrten. — Prachtvolle Ausflüge. — Reitwege. — Tennis. — Golf. — Jagd. — Fischerei. — Internationale Flordekorren. — Theater. — Deutsche Kunstausstellung.

Angenehmer Wohnort für dauernde Niederlassung. Auskunft und Prospekte kostenlos vom Städtischen Verkehrsbureau.

Peters Hotel zum Hirsch.

Altrenommiertes Familienhotel. Günstige Lage und moderner Comfort. Das ganze Jahr geöffnet. Pensionspreise. Garten. Aufzug. Garage. Prospekt.

Thermalbäder

im Hotel mit direkter Zuleitung des Thermalwassers der Hauptquelle. Bes. **Josef Peter.**

Hotel Petersburger Hof

Altrenommiertes bürgerliches Haus, das ganze Jahr geöffnet, nächst den Badeanstalten und Kuranlagen. Renoviert. Freie Lage. Pension von Mk. an. Restaurant. Zentralheizung. Telefon 321. A. Wäldle, Neuer Besitzer.

HOTEL MESSMER

Am Conversationshaus. Alle modernen Einrichtungen wie laudendes Wasser in jedem Zimmer. Privat-Bäder. Zentral-Heizung. Pensions- Arrangements. Grosser Park. Autogarage. Bes.: W. Schneider-Messmer.

Bellevue.

Familien-Hotel I. Ranges. Lichtenhaler Allee, bei Tennis- und Croquet-Pl. ruhigste Lage in grossen eigenen Park. (4400) **Neu!! 32 Zim. m. Bad. Zim. m. fliess. Wasser!!!** Stallung. — Autogar. — Hotel-Omnibus. — Pension. — Illustr. Prosp. gratis. Bes. **Rud. Saur.**

Kur- und Badehaus zum „Darmstädter Hof“

im Grossherzoglichen Besitze. — Wannenbäder aller Arten, mit Thermalwasser unmittelbar aus d. Ursprungsquelle; Pension v. M. 7.50 an. — Alles Näh. d. d. Prosp.

Französischer Hof

Familienhotel I. R. in schönster, freier Lage mit Garten nächst Trinkhalle und Kurhaus für Sommer und Winteraufenthalt gleich bevorzugt. — Neuester Komfort. Wohnungen mit Bad. Mässige Preise. Prospekte auf Wunsch.

Du hast ja keine Ahnung!

von dem **Kassenandrang** und **Bombenerfolg** im **Walhalla-Theater.**

Wer kann dafür?
Der unverwundliche Schlager die „Polnische Wirtschaft“

Heute zum **40. Male!** Karten schon drei Tage vorher zu haben. Tageskasse im Walhalla von 10-1/2 u. 4-6 Uhr.



die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.

Man kaufe nur in unseren Läden oder durch deren Agenten.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges., Leipzigerstr. 23 — Halle a. S. — Geiststr. 47.

Eine Broschüre mit Anleitung zum **Stopfen von Bälgen** wird gratis an jedermann abgegeben.

Zum Besten des **Lauchstädter Theatervereins.**

Vorträge

im Auditorium maximum des Melanchthonianums.

Sonntag 12 Uhr präzis. **6. Vortrag: Sonntag, den 10. März.** Professor **Dr. Albert: Richard Strauss.**

Eintrittskarten à 1.50 Mark in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Rothbar** und beim Pförtner des Melanchthonianums **Herrn Kittelmann.** (1428)

Parkbad Halle a. S.

Die Abteilung für **Dampfbäder** ist am **Montag, den 11. März 1912** wegen Reparatur **geschlossen.**

Untere geehrte Stabschaft erlauben wir ebenso **büßlich** wie **drinaendit, die kleinen Rabattmarken gegen Klebmarken umzutauschen,**

da dieselben nur in den durch die erforderliche Anzahl von 50 Mark Besetzungsscheine 25 Mark vollgetriebenen Bädern gegen den entsprechenden Betrag von 50 Mark Besetzungsscheine 3 Mark eingelöst werden.

In untern sämtlichen Bädern, den sämtlichen Geschäften der **Herrn F. H. Krause** und bei den **Kutschern** und **Bäder** erhältlich und genannte Geschäfte angezeigten, den **Umtausch** der **Marken** zu vollziehen.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir angelegentlich unter **aus garantierter reiner Weizenmehl bereitetes** **wohlgeschmecktes Brot.** (1293)

Gebrüder Schubert,

Fernsprecher 615. Dampfbrot-Fabrik. Merseburgerstr. 102.



Morgen Freitag **großes Schlachtfest.** „Zum Schultheiss“, Poststrasse 5. (1270)

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Persten, Halle a. S. Telefon 158.**

Livree- u. Chauffeur- Bekleidung

Fertig am Lager und nach Maß.

Elegante Modellsachen in neuesten Stoffen und Farben.

Kutscher-Anzüge
Servier-Anzüge
Lift-Anzüge
Reit-Anzüge

Chauffeur-Anzüge
Chauffeur-Mäntel
Leder-Kleidung
Mützen, Gamaschen.

Ausgeprobt haltbare Stoffe Bequeme Paßformen.

S. Weiss

Halle a. S., am Markt.

Neu eröffnet! Spezial-Putzgeschäft Neu eröffnet!

Alter Markt 3. **A. Müller, Alter Markt 3.**

Gediegene Arbeit :: Streng reelle Bedienung.
Zivile Preise.

Grosse Auswahl vom einfachsten bis feinsten Genre. Aufgarnierungen getragener Hüte werden allerbilligst und schnell ausgeführt. (1285)

Tulpe.

Jeden Donnerstag abend: **Warmer Schinken** „à la Maison“ 1.00 Salat
Jeden Freitag abend: **Warme Schilfeschüssel**, best. a. Rot- u. Leberwurst, 0.85 Weißfisch u. Nierelid. Brühe
Jeden Sonnabend abend: **Bayrische Kalbsaxe** 1.00

gr. Posten Stickerei-Roben

ein. — 150 Stück reich gestickte Schals in Seide und Tüll für Theater und Gesellschaft. Verkauf zur Hälfte des Wertes.

M. Ackermann, Partiewaren, Leipziger Strasse 103, I. u. II. Etage. (1284)

Apollo-Theater.

Direction: **Gustav Poller.**

Job's lustige Bühne.

Zum vorletzten Male:

Meine!-Deine!

Am **Sonntag, den 9. März:**

Das Zoffte v. Zollen!

„Sein Trick“

Schwant in 3 Akten.

Aperte

Konfirmations-Geschenke. **Gust. Liebermann, Merseburger Strasse 30.**

Neues Theater.

Direction: **E. M. Mauthner.**

Regie: **Goebel.**

Klein Eryol. Schausp. in 3 Akten v. **Henrich Heine.**

Stadttheater in Halle a. S. Freitag, den 8. März 1912 17.50. Vorst. im Abzug. 3. Viertel.

Lamhäuser

u. der **Sänger** auf d. **Wachhaus.** Romantische Oper in 3 Akten von **Nichard Wagner.**

Spielleitung: **Oberreg. Theo Rosen.** Musikalische Leitung: **E. Mühlke.** Rosenöffnung 7 Uhr. Aufg. 7 1/2 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr. (1488)

Sonabend, 9. März 1912 Sonder-Vorstellung bei vollständigem Aufgabemem Abonnement.

Zum Besten der **Benkowskische des Stadttheater.**

Künstlerfest. Solree beim **Rosenkavalier.**

Vor und nach dem Theater im **Weinhaus Broskowski** delikate Imbissplatten auf ganz feinen Brettern.

Passage-Theater, Lichtspielhaus.

— **Galle, Leipzigerstr. 98.** — Programm-Beispiel: jeden Mittwoch und Sonnabend. Beginn der Vorstellungen: **Wochentags präzis 4 Uhr.** **Sonnt. u. Feiertags 3 Uhr.**

Halbher's Weinstube, Gr. Ulrichstr. 10 ist lms. **Sorgfältigste Küche.**

Gutes **daugerkaffees** Gemischend für **Strumpfbänder** faulst man bei **H. Sohnee Nachf., Gr. Steinstr. 81.**

Mit 2 Beilagen.

Zages-Marktkörber.

New-York, 6. März, abends 6 Uhr. Warenmarkt. Die eingekommenen Notierungen sind von 5. März. ...

arbeiten die Zahl der Arbeitswilligen, die Anspruch auf behelfähigen Lohn haben, nicht unbedeutend sein werde. ...

Gordon-Bennett-Nennen.

Stuttgart, 7. März. Zu dem Gordon-Bennett-Nennen der Luft, das im Oktober in Stuttgart veranstaltet wird, haben je drei deutsche, amerikanische, belgische, französische, österreichische, schweizerische und italienische sowie je ein russischer, englischer und dänischer Ballon gemeldet. ...

London-Flyles-Moulineaux.

Paris, 7. März. Der Flieger Calnehy ist heute früh 8 Uhr in London aufgestiegen und um 11 Uhr in Flyles-Moulineaux in ausgemachter Verfassung glatt gelandet. ...

Das Wetter in Frankreich.

Cherbourg, 7. März. Das durch heftige Regengüsse verursachte Hochwasser überflutete die Straten und richtete überall beträchtlichen Schaden an. ...

General Booth total erblindet.

London, 7. März. Der große Führer der Seisarmee, General Booth, der gegenwärtig eine Inspektionstour durch Holland unternimmt, ist total erblindet. ...

Werb an der Eisenbahnlinie.

Opprath, 7. März. Der hier lebende Vater des künftigen Leiters der Eisenbahnen an der Eisenbahnlinie ernannte den hiesigen französischen Hauptmann Ravibert, der die Nachricht erhalten, daß sein Sohn von einem feiner Beamten ermordet sei. ...

Selbstmord im Theater.

Zekaterinodar, 7. März. Während einer Aufführung im Theater erlag ein Selbstmörder. Die Regel ging ihm durch den Kopf, kreuzte einen Zuschauer und verlorke den Kreis-Mitglieder tödlich. ...

Berlin, 7. März. Zur der heutigen Aufsichtsratsitzung der Bergwerks-Gesellschaft 'Sibenera' wurde die Bilanz für 1911 festgestellt. ...

Berlin, 7. März. Nach dem heute vorgelegten Jahresabschluss der Ludwig Löwe-Aktiengesellschaft beträgt der Gewinn 2574 119 Mark gegen 2335 222 Mark im Vorjahre. ...

Wafferkäufe am 7. März.

(Siehe auch die Wafferkäufeberichte in der zweiten Ausgabe.)
Saele u. Luhr: Saele Unt., 1.05, Kratta Unt. u. 2.28, Großh. 1.72, Bernhart Unt., 1.42, Raabe Op., 1.65, Raabe Unt., 1.24, ...

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Bochumer Eisenwerk
In jedem Eisen - jedem
Loch.

Das Gefäß muß 8!

Althma.
Alle mit diesem fähigen Zustande Beidolenten können mit größter Zuversicht der Zukunft zu einem Wohlstande rechnen. ...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Geschäftsordnungskommission des Reichstages.
Berlin, 7. März. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages hat heute beschließen, dem § 3 der Geschäftsordnung nachstehende Fassung zu geben. ...

Wahlprüfungskommission des Reichstages.
Berlin, 7. März. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte in ihrer heutigen Sitzung die Wahl der Abgeordneten Dietrich (konf.), Colborn (Weise), Dr. Erdmann (Soz.) und Schulenburg (natlib.) für gültig. ...

Zum drohenden Streik im westfälischen Kohlenrevier.
Bochum, 7. März. Die Sicherheitsbehörden im Industriebezirk haben umfassende Maßnahmen getroffen, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, falls der Streik ausbricht. ...

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)
Kursnotierungen der Berliner Börse vom 7. März, 2 Uhr nachmittags.
Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.

Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

Table with columns for Wechsel-Kurse, Geldsorten, Deutsche Anleihen, Pfandbriefe, and Anleihen Staatspapiere.

Table with columns for Aktien, Industrie-Papiere, Brauerei-Aktien, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Pfandbriefe, and Bank-Aktien.

Table with columns for Schluss-Kurse, Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 7. März, and Provisionsnotierungen für Kuxe vom 7. März 1912.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Deltzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Goldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Militär-Ausrüstung.

Uniformhemden mit und ohne 2⁷⁵ M. an
Manschetten v. 2⁷⁵ M. an
Trikotheiden und -Beinkleider
in Maco, Halbwole, Wolle und Seide.

Spezialität:
Reithosen ohne Naht



Qual. C. H., mittelstarkes Gewebe, von 3.50 M. an.
Qual. F. H., feines Gewebe, von 4.25 M. an.

Weddy-Pönicke,

Leipzigerstr. 6.

„Hoch Agronomie!“ Marisch f. Slavier, mit
1000 Innentisch, Zeit-
und Schiffs-Marisch d. m. Text, zu best. in je 202, 150 u.
d. Exped. d. Sächsischen Btg., Leipziger Str. 61/62, Tel. 155 u. 158.



Bergmann-Metallfadenlampen.

Dauerhaftestes Fabrikat.
Laut vorl. Prüfatschein bei ca. 7000 Brennstunden.
Überall erhältlich.
Bergmann-Elektrofickfäts-Werke A.-G.
Berlin N. 65, Lampen-Abt. (4839)

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend
zur gef. Nachricht, dass ich das
Herren-Wäschegeschäft
meines verstorbenen Mannes in unverändert reeller Weise
weiterführe. (4412)

Spezialität: **Oberhemden nach Mass.**
Anfertigung von **Damen- und Kinderwäsche.**
Um günstigen Zuspruch bittet
Frau Marie Remmler,
Leipzigerstrasse 103.



Nordsee.

- In nur feinsten lebend-
frischer Ware:
- Rabeljau ohne Kopf 19 Stk.
 - Geelachs ohne Kopf 19 Stk.
 - Rarbonaden beaufert 28 Stk.
 - Scholle ohne Kopf 33 Stk.
 - Angelschmid 37 Stk.
 - Muffernfischfoteletten 50 Stk.
 - Scholle groß in Stiefel 55 Stk.
 - Scholle klein in Stiefel 48 Stk.
 - Scholle Heint 33 Stk.
 - Kotzungen, Seezungen, Steinbutt, Heilbutt, leb. Karpfen u. Schleie.
 - Spezialer runderlanger Stinkbrot im Stiefel 110 Stk.

Nordsee, Deutsche Dampfischerei-Gesellschaft.

Haben Sie schon meine Spitzkugeln (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.
Carl Boock,
Breitestr. 1, Marktplatz, im Turm, Leipzigerstr. 61/62.

Vor vornehme junge Herrschaften die beiraten, wollen
parc saons,
gebogene Schlaf, Herren, Herren u. Damenzimmerstühle, prall, Stühle mit unter Weiss zu ent. Gebirgsgebirgen zu verkaufen. H. u. B. A. 1920 an Rud. Mosse, Halle.

Auswärtige Theater.

- Leipzig.**
Neues Theater: Freitag: Neues-
vol. - Sonntag: Der Drei-
Hühner.
Altes Theater: Freitag: Die
schöne Frau. - Sonntag: Die
schöne Frau.
Schauspielhaus: Freitag: Gezeiten-
wob. - Sonntag: Nathan
der Weise.
Operntheater: Freitag: Eva.
- Sonntag: Eva.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Freitag: Die
lütigen Weiber von Windsor.
- Sonntag: Der Kompanion.
Chemnitz.
Stadt-Theater: Freitag: Die
verkaufte Frau. - Sonntag: Die
Tugenden der Gesellschaft.
Weimar.
Hof-Theater: Sonntag: Hedda
Gaber.
Altenburg.
Hof-Theater: Freitag: Das
Reinhold.
Gotha.
Hof-Theater: Freitag: König
Ludwig. - Sonntag: François
Billon.

Moderne Sprachen

Erstes Hall. Sprach-
Lehr-Institut
Weldenplan 1.
Die Direktion:
Miss Alexander.
Telephon 1737. (1074)

Turn-Verein Friesen.

Mittwoch und Sonntagabend
abends von 8 bis 10 Uhr
Turnen der Männer- und
Jünglings-Abteilung in der
Schulturnhalle in der Haupt-
straße am Südmarkt. - Wedungen
um Aufnahme im Turnverein.
Vereinslokal: Bauers Brauerei
Aussicht, Rathausstr. 3/4.
Veranmeldung jeden ersten Sonn-
abend im Monat nach der Turnen.

Piano-Sessel,
Piano-Lampen,
Taktmesser,
Notenständer
in reicher Auswahl
Ritter
Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

Ein Zeugnis
deutscher Technik
deutschen Gewerbetales
deutscher Intelligenz
sind die Schuhwaren von
M. Reinicke
Marktplatz 20.
Meine Schaufenster zeigen einige Modelle.



Warum wollen Sie sich noch weiter quälen?
Fort mit dem gefährlichen Rasiermesser und allen Rasierapparaten, welche kratzen und nur einige Male
brauchbar sind. Jeder rasiert sich ohne vorherige Übung selbst mit dem neuen „Mileto“ Schnell-
Rasierapparat, welcher ein Lebenlang brauchbar bleibt und gänzlich schmerzlos rasiert. Es geht spielend
leicht und macht Vergnügen. Verletzungen unmöglich. Der „Mileto“ ist so einfach und praktisch im
Gebrauch, seine Überlegenheit gegenüber dem gefährlichen Rasiermesser so bedeutend, dass es sich für
jeden Herrn lohnt, sofort einen „Mileto“ das praktischste Rasierinstrument der Welt. Jeder Apparat wird
eine wirkliche Wohltat, auch für die empfindlichste Haut. Kein Brennen der Haut nach dem Rasieren mehr.
Stets saumtweiches, glattes und äusserst angenehmes Rasieren. Durch Selbstrasieren spart man auch
viel Zeit und Geld. In mehr als 40000 Stück im Gebrauch und in tausenden der glänzendsten Anerkennungs-
schreiben gepriesen, ist der „Mileto“ das praktischste Rasierinstrument der Welt. Jeder Apparat wird
30 Tage zur kostenlosen Probe versandt, d. h. während dieser Zeit auf Wunsch gern zurückgenommen und
Geld zurückgezahlt. Der Preis des Apparates ist Mk. 2.50 pro Stück. Mit versilbertem Schaumfänger Mk. 3.50.
Verlangen Sie sof. per Postkarte einen Apparat. Die kleine Ausgabe macht sich bald bezahlt, Versand täglich
durch „Mileto“-Fabrik Paul Miller & Co., Solingen, eig. Hammerwerk u. eig. Hobelzschleiferei. - Wiederverkäufer: ges.

Grosser Konserververkauf.

Ausnahme-Angebot in Kompott-Früchten.

- Nur bewährte Qualitäten! **Reelle Packung!**
Wie alle Frühjahr, so bietet ich auch in diesem Frühjahr wieder meinen geehrten
Kunden mit diesen **billigen Preisen eine vortheilhafte Einkaufsmöglichkeit.**
Die Bestände sind sehr gering, daher baldiger Einkauf sehr empfehlenswert.
- | | | | |
|------------------------|-------------|--|--------|
| Aprikosen ganze | 1 00 | Weichselkirsch, St. | 1 25 |
| Aprikosen halbe | 1 50 | Melange prima | 1 25 |
| Aprikosen halb gesch. | 1 88 | Pfirsiche halbe, gesch. | 1 55 |
| Zwetschen halbe | 2 73 Pf. | Preisselbeeren in Raffin. eingekocht 2 Pf. | 95 Pf. |
| Metz. Mirabellen | Pfd. 80 Pf. | | |
| Stachelbeeren | Dose 80 Pf. | | |
| Birnen halbe | 92 Pf. | | |
| Reineclauden | 97 Pf. | | |
| Kaiserkirschen mit St. | 97 Pf. | | |
- Apfelmus extra Qualität**
1 Pfund 43 Pf. 2 Pfund 72 Pf. 4 Pfund 1 35

Auf diese ohnehin schon sehr niedrig gestellten Preise
5/10 Rabatt
in Rabattmarken, nach auswärts in bar. Prompter zuverlässiger Versand. (1275)

Alfred Bernhardt,

Telephon 735. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 46. Telephon 735.
Spezial- und Versandhaus für Konserven und Delikatessen.



Taschenuhren

für
Konfirmanden
in jeder Preisklasse, sowie ent-
sprechende Jubiläums-Neuheiten in
Broschen, Ringen, Ketten-
armbändern, Nadeln,
Uhrketten, Anhängern,
Collern, Kreuzen,
Korallenkettchen in
reinen modernsten Materialien
in grossartiger Auswahl zu vollen
Preisen

August Heckel,
Uhrmachernstr.,
Uhren- und Goldwaren-Fabrikation,
Steinweg 18.

Neuenahr Sanatorien für Zuckerkranke

Prospr. Dr. Kälte

Damenputz.
Damenhüte werden hier mit
gefeinmachten garniert und
modernisiert
Sriedrichstr. 24 part.
früher Schulstr. 2.

Ofen-Reinigen,
Reparaturen, Aufhängen,
G. Böhme, - Tel. 2008. -

Piano-Lüders

Violinen - Lauten
Mittelstr. 9-10.

Technikum RIESA Elbe
Dampfmaschinen, Turbinen, Schiff-
maschinen, Schiffbau, Elektrochemie
für Ingenieure, Technik, Werkstoffe,
Kontrollen Programm u. Auskünfte.

**Verlobungs-
Vermählungs-
Geburtsanzeigen
Visitenkarten**
in hochmoderner Aus-
stattung erhalten Sie
bei billiger Berechnung
schnell und sauber in der

**Buchdruckerei
Otto Thiele**
(Hallesche Zeitung)
Halle S., Leipzigerstr. 61/62.

Wollene Golf-Jacken
gestrickte (weiss und farbig) 18920
für Damen und Mädchen.
Grösste Auswahl bei
H. Schnee Nacht., Gr. Stein-
str. 84.

Baby-Ausstattungen
in einfacher und eleganter
Ausführung (1279)
Albert Hammer, Weinstr. 25,
H. u. B. A. 1920.

Pension,

Hah. Brund. Str. 11. Mitterl. Bflege.
Reichardt, d. Schulstr. 20. S. 11.
Graf, mit dem 3. e. g. Kinder.
Preis möglic. Frau Direktor
Major. 3. St. Lindenstr. 84 11.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen

1818-1870 71
Halle a. S. und Umgegend.
Wiederum beklagen wir das Ableben
eines lieben und treuen Kameraden. Nach
hoffnungslosem und schwerem Leiden ver-
starrt im Alter von 71 Jahren unser langjähriges Mitglied
und Mitkämpfer von 1868 und 1870/71, der Zimmermann
Louis Schaaf.
dem wir ob seines biederen Wesens allezeit ein ehrendes
Angedenken bewahren werden. Er ruhe in Frieden!
Die Beerdigung findet statt am Freitag nachmittags
3 Uhr auf hiesigem Südfriedhofe und bitten wir die
Kameraden um pünktliches zahlreiches Erscheinen.
Sammelplatz: Südfriedhof. Der Vorstand.

Kriegerverein „Germania“ von Halle und Umgegend.
Dienstags den 5. d. Mts., starb plötzlich unser lieber
Kriegskamerad Herr **Reiter**
Wilhelm Müller
im 73. Lebensjahre. Der Verein hat durch den Verstorbenen
ein treues Mitglied verloren. Bei seinen Kameraden bleibt
ihm ein ehrenvolles Andenken gebührend.
H. Friedrich, Vorsitzender.

Verloren

Automobil-Nummer
Laterne N. 511 verlor ich
abzugeben gegen Belohnung
Halle a. S., Wagdeburgerstr. 67.

Heirat.
1416
Offizier mit Witw. u. Z. t. 652
an die Exped. d. Btg. erbeten.
Bermittler und anonym zweifelt.

Konfirmations-Geschenke.
Zweifellos
Schmuck 12 Gte. 300 Stk. 12 Gte.

Familien-Nachrichten

Heute früh 12 Uhr starb
Gott der Herr unsere geliebte
Liebe Mutter u. Großmutter
Frau Friederike Meissner
geb. Aust
infolge eines Schlaganfalles
heim. Dies gibt statt jeder
besonderen Anzeige tief-
betruert bekannt.
Paul Meissner u. Kinder.
Wolff-Bittfeld, 7. März 1912.
Freundl. ersuchte Kranzspenden
erb. nach Halle a. S., Teichstr. 21.
Die Beerdigung findet Sonntag,
den 10. März, mitt. 11 Uhr, d. k. Halle
des Stadtkirchens statt.

Aus tiefster Mütter.
1912
Fr. Robert 3. d. M. 76 Jahre.
Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr
an den Südfriedhof.
Fr. Erymann Wilhelm
Haller, 74 A. Münsterl.
Str. 32. Beerdigung Sonn-
abend nachm. 3 Uhr an der
Südfriedhof.

Frau Anna 3. d. M. 81 Jahre.
am 3. d. M. 81. d. M. 81.
Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr
an der Südfriedhof.

Frau Anna 3. d. M. 81 Jahre.
am 3. d. M. 81. d. M. 81.
Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr
an der Südfriedhof.

Frau Anna 3. d. M. 81 Jahre.
am 3. d. M. 81. d. M. 81.
Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr
an der Südfriedhof.

Frau Anna 3. d. M. 81 Jahre.
am 3. d. M. 81. d. M. 81.
Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr
an der Südfriedhof.

Frau Anna 3. d. M. 81 Jahre.
am 3. d. M. 81. d. M. 81.
Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr
an der Südfriedhof.

Frau Anna 3. d. M. 81 Jahre.
am 3. d. M. 81. d. M. 81.
Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr
an der Südfriedhof.



WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsbericht für das Jahr 1911.

Politische Beunruhigungen haben dem gewundrigsten Geschäftsjahre unserer Welt das Gepräge verliehen. Marocco, Persien, Tripolis, Serbien, Portugal, China — diese Namen bezeichnen die mehr oder weniger schweren Sorgen, die das weltwirtschaftliche Leben im Jahre 1911 getrübt haben. Trotz dieser Störungen konnte die aufsteigende Konjunktur der deutschen Volkswirtschaft im Vergleich mit anderen Ländern in England und während der Parafaktoren aus in Frankreich ist die Lage des deutschen Wirtschaftslebens mehr denn je als eine befriedigende gefestigt worden. Dabei hatte die Reichsbank mehr Geld als die Bank von England, und die kurze der heimischen Staatsanleihe fielen unter dem Eindruck der politischen Bestimmungen in England und Frankreich härter als in Deutschland. Die relativ gute Stellung des deutschen Geldmarktes wurde auch nicht aufhört durch die Abweisung fremder Gelder, die auf kurze Fristen in Deutschland angelegt waren. Im Jahr und Auslande wird der Umfang und die Bedeutung der fremden Gelder für Deutschland vielfach überhöht; es wird meistens übersehen, daß den kurzfristigen Forderungen des Auslandes an Deutschland freitragend erhebliche deutsche Forderungen an das Ausland gegenüberstehen. Wir haben seit Jahren die Bilanzierung, daß unsere kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland ein Gegenmittel in jederzeit greifbarer Outback und Forderungen an das Ausland fanden. Sowie in der kritischen Zeit des letzten Epiphäniums vor unsere Position in dieser Beziehung hart erlitt. Insbesondere haben wir seit längerer Zeit davon abgesehen, in irgend einer Form kurzfristige Gelder aus Frankreich anzunehmen.

Der Reichsbankfuß betrug im Durchschnitt 4.397 % gegen 4.346 % in 1910, der Berliner Privatbankfuß betrug 5.511 % gegen 5.54 %.

Während also der Privatbankfuß im Durchschnitt etwas gefallen ist, war der Bankfuß von einem Heinen Bruchteil höher, ein Zeichen für die wirtschaftliche Stabilität der Reichsbank, welche denn ermöglicht hat, mit einem Satz von 5 % über den Jahresfußfuß auszumachen.

Die Getreideernte war befriedigend; aber ungenügender Trockenheit während des dritten Quartals ließ die Ernte in Zuckerrüben, Kartoffeln und Futtermitteln teilweise mangeln. Die deutsche Ackerbau-Erzeugung betrug 15 1/2 Millionen Tonnen gegen 14 1/2 im Vorjahre und 10 1/2 im Vorjahre.

Die Produktion von Steinölen betrug von 153 Millionen Tonnen auf 160; die von Kohlen von 33 1/2 Millionen Tonnen auf 34 1/2. Die elektrotechnische Industrie konnte die große Fülle lobnender Aufträge kaum bewältigen. Eine reichliche Erzeugung der elektrischen Energie der Industrie halfen Material und erleichterte die deutsche Zahlungsbilanz um große Summen.

Der deutsche Außenhandel zeigte im Berichtsjahre wiederum günstige Zahlen: eine Erhöhung der Einfuhr (ohne Schmelzöl) von 890 Millionen (in 1910) auf 954, und eine Erhöhung der Ausfuhr von 774 Millionen (in 1910) auf 8102 im Berichtsjahre. Dabei überwiegt die Exportüberschüsse, die durch die Einfuhr von 124 Millionen und Lieferer aus im Berichtsjahre den Verkauf, daß Deutschlands Zahlungsbilanz eine aktive ist. Der englische Außenhandel ist in geringem Verhältnis gestiegen, und die Ausfuhr Frankreichs sogar gefallen.

Die Kapitalbildung war eine reichliche. Abgesehen von den Bankengewinnen betrug die Einzahlung in Aktien und Wert von über 820 Millionen mit dem Reichsbankfuß herangezogen, eine halbe Milliarde mehr als im Vorjahre. Die Statistik der Emissionen weist dagegen einen Mangel auf, namentlich weil das Reich und Preußen keine neuen Anleihen aufgenommen hatten. Trotzdem sind die deutschen Staatsanleihen noch etwas im Laufe gefallen, weniger allerdings als die englischen.

Die Einlagen in deutschen Sparkassen zeigen während der letzten Vierteljahre eine Steigerung. Die Sparkassen haben die größten Verluste zu verzeichnen, müssen wir zwei Jahre zurückgehen, weil die einheitliche Statistik nicht weiter reicht. Es betragen die Sparkasseneinlagen Ende 1910 (für die Vereinigten Staaten Juni 1910):

	in Millionen	auf den Kopf der Bevölkerung
In Großbritannien und Irland	4 422	69,
in Frankreich	4 445	113,
in den Vereinigten Staaten	17 096	185,
in Deutschland	15 672	242,

Der in den meisten Teilen des Deutschen Reiches herrschende Gebrauch, alle Mieten, Pachtgebühren, Hypotheken und Zinsen an den Rentenquoten zu bezahlen, führt ganz regelmäßig zu diesen vier Terminen, namentlich aber in der Endzeit und zum Jahresabschluss, zu außerordentlichem Bedarf an Geld, Scheidemünzen und Banknoten. Es kam zu keiner Verbesserung der bestehenden Zustände führen, wenn durch Kreditübertragungen zu den Terminen in den Scheckposten kurz vor, anstatt daß die Ursachen der regelmäßigen Einkommens des Geldmarktes beseitigt werden. Die wichtigsten Mittel zur Erreichung dieses Zweckes liegen in einer Verbesserung der deutschen Zahlungsorganisation; hierher würde gehören: die Verlegung der Zahlungsstermine für Pachtgebühren und Mieten auf andere, verschiedene Termine; Einführung des beweglichen Schecks an Stelle der noch häufig vorkommenden Barzahlungen bei Hypothekenregulierungen; wie überhaupt die Verlagerung des in England und Amerika allgemein ausgebreiteten Schecks und Abrechnungsverkehrs, durch welchen der rasche Geldumlauf im Publikum sich verringern und das Geld nach der Zentralstelle fließen würde. Inzwischen und bis die Ursache des starken Bedarfs von Umlaufmitteln zu den Monatsenden beseitigt wird, ist damit zu rechnen, daß Barzahlungen jedes Monatsverkehrs in Deutschland einen Wert von 1/2 bis 3/4 % bedingen dürfte. Es wäre aber berechtigt, aus dieser Erwägung, die bei jeder Geschäftsmann weiß, a. B. in Reichsbank vorzuziehen, phantastische Zinssätze heranzusetzen.

In der zweiten Hälfte des Jahres vornehmlichsten Zwischenbeträgen haben rasche Schwankungen aufgetreten, die indes zum größten Teil mit der Verrechnung und Abwicklung größerer Anleihegeschäfte zusammenhängen und also zufälliger Natur waren. Die bekannten politischen Vorfälle haben uns in der zweiten Jahreshälfte weitgehende Zurückhaltung auferlegt. Die naturgemäß wachsenden Ansprüche unserer ausgebeuteten Kundenschaft konnten wir aus unseren flüssigen Mitteln befriedigen. In Deutschland einen Wert von 1/2 bis 3/4 % bedingen dürfte. Es wäre aber berechtigt, aus dieser Erwägung, die bei jeder Geschäftsmann weiß, a. B. in Reichsbank vorzuziehen, phantastische Zinssätze heranzusetzen.

Inter betragen; dabei sind Hypothek- und Jahresgewinn nicht unter die Verpflichtungen, Reports aufeinander nicht unter die Deckung gerechnet. Wenn wir die Zahlen, soweit es nach den viel summarischeren Ausweisen der Londoner Banken möglich ist, den unterigen gegenüberstellen, so fällt der Bericht jedenfalls nicht zu unseren Ungunsten aus. Dabei liegen große Unterschiede vor, welche den Dispositionen, welche eine englische Depositionsbank, namentlich die Dispositionen, welche ein deutsches Bankinstitut durch die Verhältnisse zu treffen gezwungen ist; die englischen Banken können eine viel größere Kasse halten, weil ihre Depositionen unverzinstlich oder gegen geringe Zinsvergütung eingelegt sind. Außerdem überläßt die englische Regierung ihre sehr bedeutenden Aufwandsstellen für die Bank von England, Treasuries bei uns die Ausstellungen oder Erstattungen der Staatsinstitute den Geldmarkt nur zu oft um relativ kleiner Zinsvorsorge willen das in sich selbst überließ, bald in übertriebene Schnelligkeit verfallen.

Das Bankgeschäft leidet schwer unter dem Druck der erhöhten Uebertragungskosten und der Mehrwertsteuer, die sich, wie von fast allen Seiten her herangezogen, als verheerend erwiesen hat. Unter im vorjährigen Geschäftsbericht ausgesprochene Befürchtung, daß durch die getriebenen Maßnahmen der Mittelstand im Bankgewerbe ausgegliedert werden würde, beginnt leider sich zu verwirklichen. Der Umsatz von Berliner Grundstücken ist gegen das Vorjahr um 143, gegen 1906 sogar um 400 Millionen gefallen; inmerhin betrug der Umsatz im Berichtsjahr nur 555 Millionen.

In den Vereinigten Staaten list namentlich das Börsengeschäft, aber auch das ganze Wirtschaftsleben, unter der Unruhe des Umsatzes der im laufenden Jahre bevorstehenden Präsidentschaftswahl und der davon abhängigen flüchtigen Volksgesinnung.

Die weitere Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens hängt mehr als je mit Fortschritten von der internationalen Konjunktur. Wenn sich insbesondere in der jüngsten Zeit aufgetauchten Hoffnungen auf ein besseres Verhältnis zu unseren englischen Stammesvettern erfüllten, dürfte die trotz mancher Ueberbetreibungen gefundene Verfassung der deutschen Volkswirtschaft auch im Jahre 1912 eine weitere günstige Entwicklung ermöglichen.

Auf die einzelnen Zweige unseres Geschäfts übergehend, berichten wir:

Unter Gesamtumsatz betrug 126 Milliarden Mark gegen 112 Milliarden im Vorjahre.

Unter Verbrauchsmitteln sind abermals erheblich gemindert, namentlich durch Zinsrückträge und Provisionen, während Effekten und Finanzgeschäfte den Berichtsjahren entsprechend mit geringeren Umsatzen erschienen. Dagegen sind allerdings auch unsere Lasten wieder stark gestiegen, beinahe ausschließlich durch Aufwendungen aus Quellen unserer Vermögens, dem wie u. a. eine Zinsrückzahlung kommt hinzu. Die Beiträge zu unserem Beamten-Versicherung-Verein sind erstmals für volle zwölf Monate bezahlt worden und bedeuten für die Bank eine Belastung von 1 200 000, die mit der Zunahme des Personal noch weiter wachsen wird.

Für Steuern und Abgaben hatten wir 3 453 968,51 zu zahlen; für Steuern sind, außerhalb des Anleihen-Kontos zu zahlen der betreffenden Rechnungen, außerdem erlegt worden annähernd 11 Millionen Mark.

Für Zinsen und Provisionen wurden wir aus dem Reingewinn des Berichtsjahres wieder 4 400 000 rezeivieren.

Unter Aktiven haben befriedigende Ergebnisse gezeigt: die neuen Aktien in Briefen und Kontokorrenten haben erstmals zum Gewinn der Bank mit beigetragen. In diesem ist ein beachtliches Grundkapital gelandt worden, auf den im laufenden Jahre ein Neubau für unsere Filiale entstehen soll.

Der durch uns vermittelte Aussenumsatz mit den in bescheidenen Ländern vor lebhaft.

Die Deutsche Hebeleihe-Bank errichtete neue Niederlassungen in Rio de Janeiro und Rosario de Santa Fe; ihr Abschluß zeigt erfreuliche Entwicklung; die Dividende wird mit 9 % wie im Vorjahre beantragt.

Die Zahl unserer Kontokorrentverbindungen bei der Zentrale, einschließlich der bei unseren Depositionskassen in Berlin und in den übrigen Filialen, betrug am Ende des Berichtsjahres 188 621 gegen 172 993 im Vorjahre. Die Zahl der bei unserer Bank überhaupt geführten Konten betrug sich beim Jahresabschluss auf 254 474 gegen 238 701 Ende 1910.

Während des Berichtsjahres betrug bei der Zentrale an 23 124 ein und an 4 181 320 ein in Gesamtsumme an 27 305 444 gegen 26 987,88 im Vorjahre.

Die Zahl unserer Devisenkonten hat sich abermals gesteigert und zwar von 5816 auf 6137 am Jahresabschluss, obgleich keine neuen Filialen errichtet wurden; dagegen haben wir die Zahl der Depositionskassen erweitert, welche von der Filiale Dresden aus geleitet wird.

Die Abrechnungen auf Kontokorrenten wurden wir etwas höher ansetzen, weil durch den erforderlichen Absatz wertvoller Wauscheiten, zum Zweck der Errichtung von Bankgebäuden für unsere Geschäftsbetriebe, eine entsprechende Wertminderung unserer Grundbesitzverhältnisse eintrat.

Der Ertrag aus den verschiedenen Beteiligungen und Kommantiten ist die Dividende für 1910 auf unseren Besitz an Aktien

der Deutschen Ueberseeischen Bank (0 %),
der Westfälischen Bank (8 1/2 %),
des Schiffsbau-Bankvereins (7 1/2 %),
der Hannoverschen Bank (7 1/2 %),
des Bremer Kredit-Anstalts (8 1/2 %),
des Bremer Bankvereins (7 %),
der Rheinischen Kreditbank (7 %),
der Deutsch-Orientalischen Bank (10 %),
der Privatbank zu Berlin (7 %),
der Westfälischen Bankvereins (7 %),
der Niederlausitzer Bank A.G. (5 %),
der Odenburger Spar- und Leih-Bank (0 %),
der Süddeutschen Bank (6 %),
der Westfälischen Hypotheken- und Wechselbank (15 %),
der Deutschen Lebensversicherungs-Bank (15 %).

Die Aktien der Lebensversicherungs-Bank im Berichtsjahre durch Fusion in Aktien der Westfälischen Bank umgewandelt worden; dieses letztere Institut (Aktienkapital 50 Millionen) hat mit der uns verbundenen Rheinischen Kreditbank eine Interessengemeinschaft abgeschlossen und ist dadurch zu unserer Verbindung in unseren Kreis eingetreten.

Die Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft Ltd.,

Darf einer guten Ernte, abermals ein sehr günstiges Jahr; zum ersten Mal ist auf der Stammlinie die garantierte Deutschlandnahme übererfüllt worden, und die türkische Regierung hat, anstatt Subvention zu bezahlen, einen Gewinnanteil zu empfangen. Im laufenden Jahre sollen die Westeuropäerarbeiten für 50 000 Sektoren fruchtbarer Landes an der ersten Zeitreihe der Beobachtung des Betriebs übergeben werden. Mit Überflut er hoffen wir hieraus eine solche Verlebensnahme auf der Koloniallinie, daß auch diese sogenannte Ergänzungsbahn, ohne Subvention der türkischen Regierung, aus eigenen Einnahmen rentabel wird, und zwar umförmlich, als durch den Anfluß der Bagdadbahn in Anstalt die Linie zum Haupttrasse durch der Anatolischen Eisenbahnen zu werden bestimmt ist.

Auch die Anatolische Bahn ergiebt, wie seit mehreren Jahren regelmäßig, höhere als die garantierten Einnahmen und dürfte von der türkischen Regierungssubvention definitiv unabhängig geworden sein. Ebenso ergiebt die Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen wiederum erfreuliche Resultate.

Für die Bagdad-Eisenbahn-Gesellschaft war das Jahr 1911 ein besonders wichtiges. Es gelang nämlich im März des Berichtsjahres, mit der türkischen Regierung den Vertrag über den Weiterbau von Adana bis nach Bagdad zu vereinbaren. Gleichzeitig wurde die Koncession für eine allerdings nicht substantiierte Anschlußbahn von der Hauptstadt nach Alexandrette, sowie seitens der Hafengesellschaft Habar-Bahia die Koncession zum Bau eines Hafens in Alexandrette erreicht. Diese Stadt ist durch ihre geographische Lage dazu bestimmt, den Warenverkehr der Bagdadbahn von und nach dem Mittelmeer aufzunehmen, während Koff und Adana den raschen, aber hochpreisigen Weg durch Syrien nehmen dürften. Nach im laufenden Jahre soll der Neubau von Bagdad aus nordwärts, für den alles Nötige vorbereitet wird, in Angriff genommen werden; Schienen und Schwellen sind auch für diese Strecke beim Stahlwerkverband bestellt worden. Inzwischen ist die Schienenlegung von Aleppo nach Korbehen wie auch südlich nach dem Gubnaty zu bereits im Gange. Im laufenden Jahre dürften weitere ca. 300 Kilometer in der höchsten Ebene und bei Aleppo dem Betriebe übergeben werden.

Zimmer wiederkehrenden irrtümlichen Behauptungen gegenüber ist darauf hingewiesen, daß die gesamten Mittel zum Bau der Anatolischen Bahnen und der Bagdadbahn bis auf geringe Bruchteile vom deutschen Kapital geliefert worden sind.

Für die türkischen Staatsfinanzen sind eine bemerkenswerte Elastizität und Widerstandsfähigkeit kennzeichnend; die Beförderung des Budgets und die nachdrückliche Steigerung der Staatseinnahmen erfüllen alle Freunde der Türkei mit lebhafter Befriedigung. Das deutsch-türkische Schahit für die 4 1/2 % Anatolische Eisenbahn hat den bei der Regierung der ersten Serie von 2 000 000 erzielten Erfolg ausgenutzt. Das Schahit besteht wieder für die Abgabe der ihm in Eriton gegebenen zweiten Serie von 2 400 000; einmischen hat es der türkischen Regierung auf die zweite Serie einen Vorfuß von 11 500 000 gewährt.

Die Union Ottomanene, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in der Türkei in Zürich wurde mit erheblichem Nutzen liquidiert, weil die weitere Finanzierung dieses ausstehenden Geschäfts vorteilhafter in Belgien vorzunehmen ist und auf verbreiteter Basis unter unserer Beteiligung vorgenommen werden soll.

Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin war erfolgreich mit der Lösung weiterer Aufgaben beschäftigt.

Der Bau der Ostpreussischen Bahn ist nach Tannaburg vorgeföhrt und soll ohne Unterbrechung nach dem Tangahabsee weitergeführt werden.

Die Steuermann-Romania A.G. für Petroleumindustrie verteilte wiederum 8 % Dividende und hat neue hoffnungsvolle Geschäftserfolge erzielt. Die Gesellschaft hat auf einer deutschen Wert in Motor-Tankstellen bestellt, um unabhängig zu werden für den Transport eigener Produkte, die nicht von der Flotte der uns nahebedingten Europäischen Petroleum-Linien G. m. b. H. befördert werden. Auch die Deutsche Petroleum-Aktiengesellschaft befindet sich in guter Position und verteilte 5 % Dividende. Die Werte für Petroleum-Produkte haben sich in den meisten Ländern während der letzten Monate bedeutend erhöht und werden nur in Deutschland aus bestimmten Gründen zurzeit niedrig gehalten. Die Anatolischen Eisenbahnen haben die Finanzierung der Romanianischen Petroleum-Unternehmungen eingeföhrt.

Die Bagdadische Eisenbahn-Gesellschaft hat in Betrieb genommen und finden für jede Menge des erzeugten Kraftstoffes zu günstigen Preisen willige Abnehmer.

Von neuen Kontingentsgeschäften, an welchen wir uns im Berichtsjahre als Hauptbeteiligte oder Emittenten interessiert haben und die zum größten Teil im Berichtsjahre abgeschlossen worden sind, erwähnen wir die folgenden:

- Ueberrahme von
- 4 % Anleihe der Deutschen Schuldversch.,
 - 4 % Bayerischer Anleihe,
 - 4 % Westfälischer Anleihe und Schaumattentungen.
 - 4 % Badischer Anleihe,
 - 4 % Hamburger Staats-Anleihe,
 - 4 % Aktien der Provinz Brandenburg, Pommern und Posen.
 - 4 % Anleihen der Städte Aachen, Charlottenburg, Danzig, Dresden (Anleihe Dresden), Düsseldorf, Gladbach, Mülheim a. Rh., Mülheim a. d. Ruhr, Minden, Birmeisen (Anleihe Frankfurt), Schwabenberg.
 - 4 % Anleihe der Gemücker Bankgesellschaft,
 - 4 % Oesterreichischer Renten-Anleihe von 1911,
 - 5 % neuerfreier Chinesischer Staats-Anleihe,
 - 5 % Kaiserlich Chinesischer Staats-Anleihe von 1911,
 - 4 % Anleihe der Gef. für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen.
 - 4 % Anleihe der Oesterreichischen Bergwerke-A.G. (Anleihe Dresden),
 - 4 % Obl. der Sächsischen Industriebahnen-A.G. (Anleihe Dresden),
 - 4 1/2 % Anleihen der Allgemeinen Zol- und Eisenbahn-Ges. und der „Widder“ Zentrale Seeverkehrs-A.G.,
 - 4 % Bremer Maritimer Railway Co. I. Mortgage Bonds,
 - 5 % Obl. der Banque Hypothecaire Transatlantique in Antwerpen.
 - 4 1/2 % Pfandbriefe der Norddeutschen Bank für Handel und Industrie,
 - 4 1/2 % Obl. der Siemens-Schubert-Werke,
 - 4 1/2 % Obl. der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft, (Fortsetzung untesen.)

